

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

11.12.2023

Uppsala University, Schweden

2023/2024, WS 2023/24

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 18.08.2023 - 14.01.2024

Studiengang: Computer Science, EQF-Level 2

Studiendekanat: Electrical Engineering, Computer Science
and Mathematics

Information, Bewerbung an der TUHH

Als Informationsquellen habe ich hauptsächlich die von der TUHH bereitgestellten Dokumente genutzt, also Erasmusflyer und die verpflichtenden Informationsveranstaltungen. Die Bewerbung an der TUHH war relativ einfach, abgesehen von einem einseitigen Motivationsschreiben (welches durch den bereitgestellten Leitfaden relativ einfach zu formulieren war) bestand der Rest eigentlich nur aus Formalien. Beworben habe ich mich hauptsächlich, weil Uppsala als Studentenstadt bekannt ist, und ich generell Interesse daran hatte ein Auslandssemester in Skandinavien zu machen (ich hatte mich außerdem noch für Linköping und Luleå beworben, und hätte mich auch noch für Norwegen beworben, wenn mehr als 3 Wunschorte möglich gewesen wären). Hauptgrund für ein Auslandssemester war mal von zuhause wegzukommen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Die Vorbereitung und Planung waren denkbar einfach. Die Bewerbung an der Gasthochschule bestand eigentlich nur aus der Wahl der Kurse im von der Universität Uppsala bereitgestellten Online-Portal. Man konnte die Kurse, einfach wählen, musste allerdings im Vergleich zu den Universitäten in Deutschland zu allen Kursen Angaben machen, wie man die jeweiligen Vorbedingungen erfüllt. Visum ist logischerweise nicht erforderlich, da EU-Mitglied.

Unterkunft & Kosten

Die Universität Uppsala hat ein Housing Office (Uppsala University Housing Office UUHO) welches allen formalen Austauschstudenten eine Bleibe garantiert. Während man sich bei der Universität bewirbt, muss man sich dann in einem weiteren Portal auf ein Wohnort bewerben, es gab etwa 8 verschiedene Orte, welche alle in der Stadt lagen. Ich habe mich für Flogsta als Wohnort beworben (Flogsta Scream googeln) welches im Viertel Flogsta liegt, etwa 3 km vom Ångström-Campus entfernt, an welchem eigentlich alle technischen Kurse stattfinden. Dort habe ich dann mit 9 anderen in einem Korridor gewohnt. Es gibt leider kein Semesterticket, benötigt man aber auch eigentlich nicht, weil das Fortbewegungsmittel der Wahl in Uppsala das Fahrrad sein sollte. Damit ist man sowohl deutlich schneller als auch flexibler, selbst im Winter bei -10°. Festnetz gabs in der Unterkunft nicht, Internet war in der Miete von ca. 400€ inbegriffen. Man sollte allerdings einen eigenen Router mitbringen, da Internet nur über eine LAN-Buchse bereitgestellt wird.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 800 €
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 400 €

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Die Ankunft war gut organisiert. Für die Personen die am Arlanda Airport angekommen sind wurden Busshuttles bereitgestellt sofern ich mich erinnere. Ich bin allerdings mit meinen Eltern angereist, da ich so noch mein Fahrrad mitnehmen konnte und vorher noch ein paar Tage „Urlaub“ in Uppsala machen konnte. Es gab eine zweiwöchige sehr schöne „Masters and Exchange Reception“ (<https://mer.utn.se>) diese wurde von der UTN (Uppsala teknolog- och naturvetarkår), quasi der technischen Studentenvereinigung organisiert. Dabei ging es los mit einer Willkommenspräsentation, Campus Tour, und Waffelverkäufen, wobei bei allen Präsentationen immer Unterbrechungen für Fikapausen (mit Kaffee und Keksen) dabei waren. Zusätzlich gab es noch einen offiziellen Empfang durch die Universität in der Stadt beim Hauptgebäude (die Universität ist über die ganze Stadt verteilt, je nach Fachgebiet). Abgeschlossen wurde die Orientierungswoche (bzw. die 2. Orientierungswoche) mit einem sogenannten Sittning. Bei einem Sittning sitzen die Studenten in diesem Fall an langen Tischen in einem Zelt (normalerweise waren die Sittnings aber in irgendwelchen Hallen), es werden schwedische Lieder (aus einem Songbook, welches man sich vorher kaufen muss) gesungen und ein meistens zweigängiges Menü serviert.

Ansprechperson für alle Austauschstudenten an der technischen Fakultät war Melinda Alfredéen, sie war zuständig für alle fachlichen Fragen, DLA und Co. Es gab leider keinen vorbereitenden Sprachkurs (obwohl es den in der Vergangenheit wohl mal gab), was aber auch nicht weiter schlimm war, da ich bereits einen Schwedischkurs an der TUHH belegt hatte, und generell eigentlich alles auf englisch war.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Ich habe an der technischen Fakultät studiert. Die Kurse habe ich mir vorher aus dem online verfügbaren Katalog (Courses for Exchange students Uppsala) zusammengesucht, wobei anzumerken ist, dass sich das Angebot durchaus von Jahr zu Jahr ändert, als ich die Bewerbung an der TUHH zusammengestellt habe, hatte ich z.B. ganz andere Kurse geplant, als ich letzten Endes dann an der Universität Uppsala gewählt habe. Die Kurse besucht man zusammen mit den schwedischen Studenten, und sie werden komplett auf englisch angeboten. Belegt habe ich „Introduction to Data Science“, „Modelling for Combinatorial Optimization“, „Introduction to Parallel Programming“, „Statistical Machine Learning“ und „Real Time Systems I“. Im Gegensatz zur TUHH ist das Semester in Uppsala in 4 Perioden unterteilt (im technischen Bereich praktisch gesehen 2). Die Kurse selbst können dann sowohl über beide Perioden oder über nur eine gehen. Die erste Periode ging vom 28.8 bis 30.10, die zweite vom 31.10 bis 14.1. Der Kurs „Introduction to Data Science“ lief über beide Perioden, während alle anderen Kurse jeweils nur über eine Periode gingen. So hatte ich effektiv nur 3 Kurse gleichzeitig. Generell wurde deutlich mehr Wert auf Mitarbeit im Semester gelegt (zumindest im Vergleich zu den meisten Kursen an der TUHH im Computer Science Bereich). Im Kurs „Modelling for Combinatorial Optimization“ gab es z.B. drei verpflichtende Assignments im Semester, welche alle benotet wurden, und ein Abschlussprojekt, die Benotung setzte sich dann aus einer nach einer gewissen Formel berechneten Gesamtnote zusammen, eine Klausur gab es nicht. Im Kurs „Introduction to Parallel Programming“ gab es vier Assignments, welche aber wohl nur „bestanden“ werden mussten, um zur Klausur zugelassen zu werden, was nicht sonderlich kompliziert war. Bei „Introduction to Data Science“ gab es im Semester drei Group Assignments, welche hauptsächlich aus mathematischen Beweisen bestanden, die eingereicht werden mussten, bis man alle Aufgaben korrekt gelöst hatte (durchfallen konnte man realistisch betrachtet nicht, man musste aber die Aufgaben so lange nachbearbeiten, bis alles korrekt war). Außerdem gab es mehrere Computer Assignments, bei denen Python notebooks genutzt werden mussten um einige „Data-Science“-dinge zu berechnen, irgendwelche Wahrscheinlichkeiten, Prognosen etc. die dabei erzielten Punkte wurden dann als Bonuspunkte für die Klausur angerechnet. Beim „Real Time Systems I“ Kurs gab es ebenfalls zwei verpflichtende Assignments, welche aber relativ geschenkt waren. Bei „Statistical Machine

Learning“ war ein „Lab“ verpflichtend, bei dem man ein Neuronales Netz testen und trainieren musste, sowie ein Projekt, bei dem man zusammen mit ein paar anderen Studenten verschiedene Machine Learning Ansätze an einem Datensatz ausprobieren musste. Dazu musste ein entsprechender Report geschrieben werden.

Prüfungen fanden jeweils in den zwei abschließenden Wochen der Perioden statt (vorausgesetzt die Module hatten eine Prüfung). Im Gegensatz zu TUHH-Klausuren hatte man meistens viel Zeit. Alle Klausuren waren auf fünf Stunden angesetzt, man konnte aber z.B. in Real Time Systems und Introduction to Parallel Programming entspannt in zwei bis drei Stunden fertig werden. Introduction to Data Science war etwas schwieriger, da die Klausur aus Programmierung am Computer bestand. Am schwierigsten war „Statistical Machine Learning“, die einzige Prüfung, bei der ich durchgefallen bin, gleichzeitig fand ich das Fach generell auch am uninteressantesten. Bis auf „Statistical Machine Learning“ kann ich die anderen Kurse definitiv alle empfehlen. „Real Time Systems I“ war auch nicht ganz so interessant. Die anderen drei Kurse hingegen waren inhaltlich sehr interessant und auch hervorragend unterrichtet.

Vor Ort – Alltag / Freizeit /Kontakte

Der Kontakt zu anderen Kommilitonen war bedeutend einfacher als erwartet. Anfang des Semesters gab es mehrere Kennenlernveranstaltungen, z.B. ein International Pub ausgerichtet von der UTN, wo man in netter Atmosphäre mit allen anderen reden konnte, was hervorragend funktioniert hat. Theoretisch gibt es sehr viele Freizeitangebote vor allem durch die Studentenationen (www.nationsguiden.se), von Pubs am Abend, bis Spieleabende, Language Cafés etc. Im Semester gibt es eigentlich immer irgendetwas, was man dort machen kann. Wenngleich es als internationaler Student nicht ganz so einfach ist, wenn man nur für ein Semester da ist, da in den Nationen hauptsächlich Schweden sind, wenn man sich Anfang des Semesters ein bisschen vernetzt findet man aber immer irgendwelche netten Menschen. Vor allem da so gut wie alle internationalen Studenten direkt vor Ort leben, war es nicht schwierig irgendwelche Veranstaltungen gemeinsam zu besuchen.

Ich habe mich Anfang des Semesters dagegen entschieden in einer der Nationen aktiv zu werden (die Nationen suchen immer Mitglieder, die z.B. beim Mittagessen oder bei den Partys aushelfen), da ich generell durch den neuen Ort und die vielen Möglichkeiten das als nicht notwendig angesehen/nicht lohnend angesehen habe, weil ich nur ein Semester dort war. Ich würde trotzdem jedem empfehlen das einfach auszuprobieren. Man musste sich trotzdem für eine der Nationen entscheiden, ich hatte mich für Upplands entschieden, weil die einen netten Biergarten hatten und ich am Anfang des Semesters einmal da war bei einem dort veranstalteten Brettspielnachmittage, was auch ganz nett war. Allerdings war ich danach nie wieder bei Upplands.

Man sollte auf jeden Fall einen Anzug (oder Abendkleid) nach Uppsala mitbringen. Ein wichtiger Teil des Studentenlebens sind die sogenannten „Gasques“ mehr oder weniger formale Dinner, bei denen ähnlich wie bei den Sittnings ein mehrgängiges Menü serviert wird, gesungen und irgendwelche Sketche aufgeführt werden. Diese werden von den Nationen veranstaltet und man muss sich im Voraus anmelden. Kosten betragen meistens ungefähr 40€ pro Person und Tickets sind je nach Beliebtheit relativ schnell ausverkauft, man sollte also sehr schnell sein. Gerade bei der einmal im Semester stattfindenden „International Gasque“ sollte man sofort zum Ticketverkauf gehen. Der Ticketverkauf dieses Semester sollte an zwei Tagen stattfinden, am ersten Tag war aber schon alles ausverkauft. Sehr viel Spaß haben auch die wöchentlich stattfindenden Clubs gemacht, vor allem bei Värmlands Nation.

Gerade aus dem Grund neue Kontakte zu knüpfen hatte ich mich für die Unterkunft Flogsta entschieden. Auf meinem Korridor waren noch neun weitere Personen einquartiert, mit denen ich mich sehr gut verstanden

habe. Wir haben z.B. alle zwei Wochen gemeinsam ein Corridor-Dinner veranstaltet, waren manchmal zusammen in einem der Studentenclubs oder haben Weihnachten/Silvester zusammen gefeiert. Es war generell (im Gegensatz zu Hamburg) deutlich einfacher viele neue Kontakte zu knüpfen, einfach weil alle am gleichen Ort gelebt haben, und man per Fahrrad in maximal 20 Minuten überall in der Stadt hinkam. Dazu kam wahrscheinlich auch noch, dass Erasmusstudenten generell überdurchschnittlich daran interessiert sind neue Menschen kennenzulernen (und auch dazu gezwungen...). Das einzig Wichtige war, in allem, was Freizeitangebote/Vorschläge von Kommilitonen anging das Wort „Nein“ (bzw. „No“) aus seinem Wortschatz zu streichen, dann steht dem Spaß nichts im Wege.

Formalitäten vor Ort

Telefonanschluss gab es nicht. Im ersten Moment dürfte es etwas kompliziert erscheinen einen schwedischen Mobilfunktarif zu ergattern. Über EU-Roaming bekommt man leider nur für 2 Monate mobile Daten/Telefon (zumindest bei Vodafone) danach muss man entweder immense Aufpreise zahlen, oder einen schwedischen Tarif bekommen. Als Austauschstudent hat man da leider nur die Möglichkeit eine Prepaidkarte zu kaufen (z.B. von Comviq), weil man für alle online angebotenen Tarife immer eine BankID benötigt. Sofern man diese nicht zufällig schon vorher hat, weil man bereits einen schwedischen Ausweis besitzt, ist es nicht möglich eine BankID zu bekommen. Das hat mit dem System der Personnummer zu tun, welche man für sogut wie alle formellen Dinge in Schweden benötigt. Sofern man für einen Zeitraum von weniger als einem Jahr in Schweden ist, ist man leider nicht berechtigt eine Personnummer zu erhalten. Theoretisch kann man zwar auch so ein Bankkonto eröffnen, die Verknüpfung mit BankID ist dennoch nicht möglich.

Da die Schweden für informellere Bezahlungen sehr gerne Swish benutzen, steht man als Austauschstudent hier vor einem Problem, da man keinen Swishaccount ohne BankID bekommt. Es lohnt sich also in manchen Fällen Bargeld dabei zu haben, auch wenn Schweden gerne als bargeldlos dargestellt wird. Ohne Bargeld (bzw. Swish) war es mir leider anfangs des Semesters nicht möglich eine Pizza auf einem Festival zu kaufen.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigenes Kommentar

Fantastisch. Der einzige Fehler, den ich gemacht habe, war, zum Zeitpunkt, als ich mich für das Auslandssemester entschieden habe (direkt nach Abgabe meiner Bachelorarbeit), mich nicht direkt für den ganzen Master nach Uppsala abzusetzen. Ich habe hier super viele nette Leute kennengelernt, vergleichsweise viele Deutsche, aber auch Australier, Ungaren, Amerikaner, Spanier, Inder etc. Allein weil alle am gleichen Ort wohnen, und sich ebenfalls für ein Studium im Ausland entschieden haben, ist es super einfach neue Bekanntschaften zu machen/mal die Komfortzone zu verlassen. Der einzige Grund, der meiner Ansicht nach gegen ein Auslandssemester in Uppsala spricht, ist die Möglichkeit den ganzen Master hier zu machen.

Abschließend ist zu sagen: Einfach machen. Hat sich jedes Mal ausgezahlt.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	lennart.post@gmx.de
Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommilitoninnen und Kommilitonen weitergibt?	Ja

Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja